

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 38  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Lehrer: „Nennt ihr mir ein Ding nennen, das dem Halbmond gleicht?“  
 Schüler: „Die andere Hälfte, Herr Lehrer.“

**Seine Pädagogik.**

Der kleine Max will nicht zur Schule gehen, da es stark regnet.

Die Mutter, mitleidend, gibt ihm nach und sagt: „Nun, so nimm einen Regenschirm, geh in die Schule und sag zum Herrn Lehrer, daß ich dich heute nicht gehen lasse, da es zu stark regnet.“

**Briefkasten der Redaktion.**



**O. M. i. G.** Uebertreiben Sie die Sache nicht, sonst werden einstens die abgehoffenen Pfeile in Ihre eigene Brust zurückkehren. Es gab eine Zeit, da wir noch mit den politischen Kanontiefeln durch die Welt hüpfen, den Flaus der prahlerischen Ueberzeugungstreue trugen, mit dem Bierziesel als Mitglied der ächten Vaterlandsliebepächter flunkerten, den Cerevis der einzig wahren Volksbeglückter trugen und mit unserm Schläger der Volkswohlfahrer jeder politischen Gegner im Gesichte herumjuchtelten, die Schmirle aber oft selbst davontrugen. Damals also trafen wir oft mit einem ca. 50 Jahre alten Zeitungsschreiber zusammen, dem der glühendste Haß unserer Seele entgegenlachte. Und warum? Er hatte uns nie beleidigt, weder da, noch dort; im Gegentheil, er war auch mit uns so freundlich, wie mit jedem andern, aber daß er mit den Tagesgrößen auf sehr vertraulichem Fuße zu stehen schien, das schrieben wir einer grenzenlosen Eitelkeit und einem sinkenden Ehrgeize zu. Sah man ihn so durch eine öffentliche Versammlung tänzeln, lächeln und hüpfeln, da tönte es — und er machte dazu immer einen feinen Knix bei seinem Grinsen und amüfalen Händeschütteln —: „Ah, Herr Bundesrath, wie geht's dir?“ „So, Herr Säuberath, höchst wieder umkehrt!“ „Ei, ei, lueged au da, Herr Nationalrath! Sind dr d' Bernermeitschicht scho verledet?“ „Freutmi, Herr Regierungsrath, gäll dich hämer gester vgepupet im Chriuzjah, und lueged da, eusere Herr Kantonsrath, gäll du wottschit dr hüt wieder emol dis Büschli pflegä?“ „Heh Salut, Herr Oberst, höchst schwere Dienst gha, euse Fründ, de Herr Stadtbauerer här's ämmel gemeint!“ „Hä hä, Herr Stadtrath, du höchst au chaibe streng hüt, chunzt moru au mit, de Professor chunt au und de Dr. und die jäbbä, du weischt ja, wenn i meine!“ Und so ging es fort, alles was Amt hatte und Stellung und Ehre und Ansehen wurde von ihm mit dem traulichen Du umklammert und alle hinwegwieder lachten fröhlich dazu und buzten munter zurück. Und weil er das konnte und weil er das that, hätte ich ihm meinen Streberdolch in Herz stoßen können, überzeugt unser politisches Leben von einem abgesehenen Polypen befreit zu haben. Und der Mann war so harmlos, gerade so harmlos als Ihr ausgelehtes Opfer. Seine Schulz und

Studienkameraden sind eben im öffentlichen Leben et was geworden und das „Du“ verliert sich gegenüber guten Charakteren nie. Einen solchen Feind können Sie also später ganz leicht auch einmal bekommen und wir — haben die unsrigen schon. Die Jahre kommen mit ihren Würden, Aemtern und Ehren; aber sie vereinsamen uns und in dem jungen Lebensstrom, welcher uns nur noch bis an die Kniee flutet, stehen die Altersgenossen da wie Hochstämme in Buchenschnägel und man ruft ihnen allfänglich ein frohes „Prosit Du!“ entgegen. Gönnen Sie diesen Männern das Vergnügen; sie haben vielleicht kein anderes. „Süßer Traum der Jugendjahre!“ — **B. i. K.** Gerne acceptirt; ob schon für diese Nummer ist ungewiß. — **K. i. B.** Ja, das ist in der That bedenklich. „Der Weg zur Hölle!“ — **L. J. i. M.** Zur Freipredung der Frä. Garner ist eine Festnummer der „Philantropin“ erschienen. Mit der Unterjuchung ist Herr Professor Forst beauftragt. — **Spatz.** „Sonntages“ kann man auch zwei Mal hören. Nepti Gruex. — **G. J. i. H.** Die Gesundheitskommission von Knonau nimmt es sehr streng; sie schreibt im „freien Aemter“ aus: „Sämmtliche Wirthe werden aufgefordert, die Aborte zu desinficiren, ebenso die Schulbehörden.“ Kantonalen Aufsehen wäre da am Plage. — **W. i. M.** Na, na, so gefährlich wirds wohl nicht sein. — **Dkl.** „Herr bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.“ Dieses Plalmprüchlein möchten wir auch gern einmal hören. — **H. i. B.** Das Bild ist nicht übel, aber als Viertel wäre es groß genug gewesen. — **N. M.** Kaufen Sie die beiden Kalender von Schriber, den „Geschäfts- und Hauskalender“ und den „Familienkalender“ und Sie haben, was Sie suchen. — **H. v. M. i. S.** Man muß sich nur regelmäßiger einstellen. Viele kleine Vögel geben auch einen Braten. — **O. M. i. B.** Acceptirt, wird aber gelegentlich erscheinen. — **G. Z.** Besten Dank für die Offerte. Wie Sie sehen, haben wir uns selbst geholfen. Interessiren würden uns die Bände gleichwohl. — **S. H. i. B.** Kleine Scherze und Honorar? Ist wohl auch ein kleiner Scherz. — **J. K. i. G.** Ruchonnets Portrait geben wir in dieser Größe und als Beilage, damit unsere Abonnementen daselbe einrahmen können. Für die letzte Nummer ging eine solche Leistung nicht mehr an. — **T. T.** Beim letzten Truppenzusammenzuge seien die Haberjäte sehr im Preise gesunken. — **L. B. i. E.** Ja, es gibt auch unsterbliche Kameele. Wenigstens spricht Ihre Anfrage dafür. — **N. N.** Wir danken für solche Gemüthe. — **Verchiedenen: Annonces wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Das unserer heutigen Nummer beigelegte Portrait von Bundesrath Ruchonnet kann auch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag. Expedition des „Nebelpalster“ in Zürich.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

**Bruchbänder.** Bandagen für Leisten- und Schenkelbrüche, ordinäre, mittlere u. feine Qualität, in allen Preislagen, anatomische, mit und ohne Mechanismus, neueste und vorzüglichste Systeme, unübertroffen hinsichtlich der Solidität u. praktischen Konstruktion; halten selbst die schwersten Hodensackbrüche zurück. Hebelbandagen, Gummigürtelbandagen ohne Federn, geniren absolut nicht, Universal-Leibbinden für Nabelbrüche, schwangere Frauen und Unterleibschwäche. Gebärmuttervorfall-Bandagen, Gebärmutterhalter, Mastdarmvorfall-Bandagen, Geradhalter und Apparate für schiefe Körperhaltung und Beinverkrümmungen, orthop. Maschinen, Suspensorien mit Trikot- und Lederbeutel, elastische Gummistrümpfe (für Krampfadern, Fussgeschwüre, Schwäche und Anschwellung der Beine). Krankenpfleg- und Gummi-Artikel, Urinhalter für Blasenleiden, Bettnässen für Tag- und Nachtgebrauch etc.

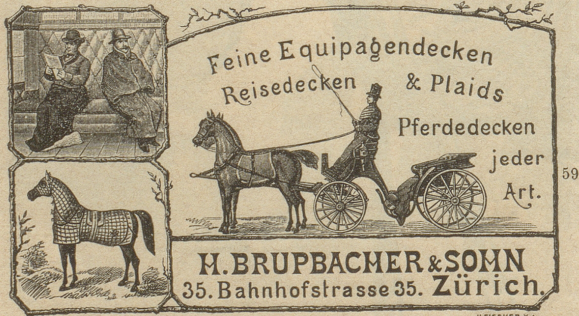
Auf dem Gebiete des Bandagenwesens wird viel gesündigt und sieht man oft Bruchbänder, deren Konstruktion aller Wissenschaft Hohn spricht u. die dem Träger zur Qual und Unsicherheit statt zum Schutze dienen. Es ist leider Thatsache, dass viele mit Vorliebe und zu ihrem Schaden ordinäre, leichte Fabrikwaare anschaffen und dadurch zum mindesten eine Verschlimmerung ihres Uebels herbeiführen. Durch unpassende, schlechte Bruchbänder ist der Bruchleidende stets der Gefahr einer oft tödtlich verlaufenden Brucheinklemmung ausgesetzt und wird der Bruch unter vielfachen Schmerzen mehr und mehr vergrößert! Wer sich daher vor bösen Folgen u. Zufällen schützen will, beseitige jedes Bruchband, welches den Bruch bei Arbeiten und Bewegung austreten lässt und kaufe keinen billigen Schund, sondern wende sich brieflich an den Unterzeichneten, welcher unter Garantie ein tadelloses, den Bruch zurückhaltendes Band liefern wird. Eine briefliche Bestellung mit Angabe des Körperumfanges und der Beschaffenheit des Bruches genügt. Nichtkonvenientes wird umgetauscht. Versandt nach allen Staaten. Eine Parthie Bänder zu ermäßigten Preisen. Keine Dépôts, daher schreibe man stets an **Karrer-Gallati**, Kirchstrasse 403, Glarus. (128<sup>26</sup>)

**Damen,** welche einige Zeit in Zurückgezogenheit zu leben wünschen, finden Aufnahme bei **Frau Jäkli, Hebamme,** Schlossberg, Romanshorn.

**Panorama International** Zürich (zwischen Tonhalle und Theater)



**Prima Rahm-Käs'chen**  
 Beste Portionen-Käs'chen  
 in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.  
 Wirthe und Wiederverkäufer erhalten gerne Gratismuster. Es empfiehlt sich bestens 71 10  
**Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich-Aussersihl.**



**Spezialitäten!** Gegen Frankomarkte erfolgt Zusendung der Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma.  
**Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.**